



Und da stand vor ihm leibhaftig Herr Wiesewittel, Herrscher der Wiese.

Wiesewittel.

Es waren einmal vier Brüder, die wohnten in einem freundlichen Hause an der Wiese; die Ältesten waren unvirsch und barsch und gaben nicht gern; der Jüngste aber hatte ein mildes Herz gegen Menschen und Thiere.

Da kam eines Tages eine Mücke auf den Ältesten zugeflogen, als er auf der Wiese heuete, und sprach zu ihm:

„Wiesewittel läßt dir sagen,
Du sollst der Mücke ein wenig Blut geben.“

Da sagte er: „Dummes Vieh!“ und schlug nach ihr. Aber sie stach ihn gehörig und schwirrte so schnell weiter, daß er sie nicht fassen konnte. Dann flog sie zum Jüngsten und bestellte ihm ebenfalls, was Wiesewittel gesagt. Da sprach der Jüngste: „Ich kenne den Herrn nicht, aber nehme sie mir von meinem Blute.“ — Das that sie denn auch, indem sie ihm fein säuberlich und manierlich etwas Blut aus dem Finger sog. Dann flog sie von dannen. Er aber rief ihr nach: „Grüße sie aber auch Herrn Wiesewittel!“